

Aus Vier mach Eins – Teil 2

Vom Verwaltungsverbund zur räumlichen Einheit der Fakultätsbibliothek Theologie

Beate Konrad, Claudia Gugler

Die Anfänge

Die Anfänge des Zusammenwachsens der theologischen Bibliotheken reichen in das Jahr 2004 zurück: In der Ausgabe 3 der *Theke Aktuell* war bereits zu lesen, dass die vier bisher eigenständigen Seminarbibliotheken des Wissenschaftlich-Theologischen Seminars (WT), des Praktisch-Theologischen Seminars (PT), des Diakoniewissenschaftlichen Instituts (DW) und des Ökumenischen Instituts (OE) der Theologischen Fakultät zum Verwaltungsverbund der Fakultätsbibliothek Theologie (FBT) fusionierten. Sie folgten damit als weitere Einrichtung den bis dato gegründeten Bereichsbibliotheken der Altertumswissenschaften, der Physik und Astronomie und der Mathematik und Informatik. Die vier Bibliotheken der Theologie waren in drei Häusern untergebracht und wiesen trotz vereinheitlichtem Geschäftsgang weiterhin Parallelstrukturen auf: vier verschiedene Aufstellungssystematiken, zahlreiche Dubletten, drei Bibliotheksaufsichten und damit auch einen hohen Personaleinsatz an Hilfskräften.

Im Mai 2009 eröffnete sich erstmals die Perspektive einer räumlichen Vereinigung der Teilbibliotheken durch den erfreulichen Umstand, dass dem Wissenschaftlich-Theologischen Seminar im Rahmen des kommunalen Zukunftsprogramms der Bundesregierung eine umfangreiche Gebäudesanierung zugesagt worden war.



Wissenschaftlich-Theologisches Seminar vor der Sanierung



Wissenschaftlich-Theologisches Seminar mit neuer Außenfassade





Eingangsbereich vor der Sanierung



... und nach der Sanierung

Das Sanierungsprojekt

Die komplexe Sanierung des WT erstreckte sich auf eine Nutzfläche von gut 3.000 qm und umfasste sowohl die energetische Sanierung der Fassaden und Dächer als auch die Erneuerung der Gebäudetechnik und die Modernisierung und Neuordnung der Institutsflächen. Dazu gehörte auch die Schaffung eines neuen Seminarraums sowie eines Gruppenarbeitsraums und als „Quantensprung“ für die Bibliothek die Erweiterung der Bibliotheksfläche um ca. 500 qm durch den Umbau der Tiefgarage zu einer weiteren Bibliotheksetage. Die Gesamtbaukosten beliefen sich auf 4,66 Mio. €.

Die Sanierung wurde in zwei Bauabschnitten realisiert, die jeweils im laufenden Seminarbetrieb stattfanden.

Was bedeutete dies für die Bibliothek?

Der Seminarbetrieb sollte ohne Unterbrechung mit allen Lehrveranstaltungen während der gesamten Sanierungsphase fortgesetzt werden. Die Herausforderung bestand darin, den Bestand soweit wie möglich verfügbar zu halten bei gleichzeitiger Freistellung der jeweils zu sanierenden Bibliotheksgeschosse. Dem Bibliotheksteam ist es gelungen, diesen Spagat im Rahmen von drei Bibliotheksumzügen innerhalb von 20 Monaten zu bewältigen.

Die Projektbeteiligten

Seitens des Bauherrn, des Universitätsbauamtes (UBA), wurde während der gesamten Sanierungsphase bedarfsorientiert der „Jour Fixe“, ein Informationstreffen, angesetzt, bei dem für alle Projektbeteiligten der jeweils neueste Stand des Baugeschehens dargelegt, weitere Planungen und Entwicklungen aufgezeigt und anstehende Entscheidungen beraten wurden. Beteiligt waren Vertreter des UBA, der ZUV, des Architektenbüros ap88, der UB, der Theologischen Fakultät und je nach Bedarf auch Fachplaner und Vertreter der ausführenden Firmen. Dieses Forum ermöglichte auch, teils kontroverse Interessenlagen miteinander zu vermitteln und Lösungen zu finden und war daher ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt während der gesamten Sanierungsphase.

Der erste Bauabschnitt

Von Juni 2010 bis März 2011 wurde eine komplette Gebäudehälfte sowie das Erdgeschoss der Bibliothek saniert, die ehemalige Tiefgarage in Nutzfläche umgewandelt und ein neuer Seminarraum errichtet. Die Bibliotheksverwaltung zog vorübergehend vom WT in das PT um.



Die ehemalige Tiefgarage



Das neue Untergeschoss

Zur Vorbereitung des ersten Teilumzugs, der sich über einen Zeitraum von drei Wochen im Mai/ Juni 2010 erstreckte, arbeiteten wir eine Ausschreibung für die Spedition aus, die neben dem Umzugsvolumen sämtliche Umzugsschritte detailliert beinhaltete. Aufgabe war, das Erdgeschoss der Bibliothek mit gut 1.500 laufenden Metern Buchbestand, dem Semesterapparat, der Zeitschriftenauslage, sämtlichem Mobiliar und dem PC-Bestand freizustellen.

Um die Einschränkungen im laufenden Betrieb möglichst gering zu halten, boten sich Teillösungen an, die in Kombination eine runde Sache ergaben:

- Abbau von Arbeitstischen im 1. Obergeschoss der Bibliothek und Nutzung der freien Flächen zur Aufstellung der Fachabteilungen
- Belegung eines Seminarraums mit Bibliotheksaufsicht als Ausweichquartier für Bibliotheksbestand
- weitgehende Kompensation der im WT fehlenden Arbeitsplätze im PT und OE
- Einlagerung von Bestand, der mutmaßlich auch an anderen Fakultäten oder in der UB vorhanden war, in einem externen Außenlager.

Die „eigentliche“ Arbeit mit den Büchern, nämlich das Aussondern Tausender von Dubletten, die Entwicklung neuer Aufstellungssystematiken und das Umsignieren von Bänden begann, nachdem der erste Bibliotheksumzug abgeschlossen war.

Ausarbeitung neuer Aufstellungssystematiken und Aussonderung von Dubletten

Wie bereits erwähnt, waren die Bestände der vier Bibliotheken mit vier unterschiedlichen Aufstellungssystematiken an drei verschiedenen Standorten untergebracht. Ziel war es, den Gesamtbestand der Bibliotheken nach einer einheitlichen Systematik in systematischer Freihandaufstellung so anzuordnen, dass die Aufstellung kompletter und fachlich zusammenhängender Abteilungen auf jedem Geschoss möglich sein sollte.

Bei der Frage nach der Erstellung einer einheitlichen Aufstellungssystematik lag es nahe, sich an der bewährten Systematik der Bibliothek des WT, der größten der vier Bibliotheken, zu orientieren und diese als Leitsystematik für den Gesamtbestand zu wählen.

Unter tatkräftiger Mithilfe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Praktischen Theologie, den Diakoniewissenschaften und der Ökumenischen Theologie wurden Konkordanzanzen erstellt, bei denen für jede alte Systemstelle eine neue Notation zu vergeben war. Die Gunst der Stunde wurde überwiegend auch dazu genutzt, die Systematiken generalzuüberholen und sprachlich-inhaltlich zu aktualisieren.

Die Konkordanzanzen sowie Bestandslisten der nahezu komplett retrospektiv erfassten Bestände ermöglichten ein systematisches Vorgehen beim Umarbeiten des monografischen Bestandes,

bei dem sowohl alle Mitarbeiterinnen der Fakultätsbibliothek und Kolleginnen aus der UB als auch studentische Hilfskräfte beteiligt waren.

Früh zeichnete sich schon ab, dass in den neuen Räumlichkeiten nur begrenzt Platz sein würde, so dass gezielt Dubletten ausgesondert werden mussten. Da der Bestand, wie schon genannt, nahezu komplett elektronisch erfasst war, konnten Mehrfachexemplare leicht ermittelt und entwidmet werden.

Diese Maßnahme wurde überwiegend vor dem eigentlichen Umsignierungsprojekt durchgeführt. Insgesamt konnten ca. 26.000 Dubletten ausgesondert werden, die wir Fakultätsangehörigen, Studierenden und auch Antiquariaten zum Verkauf anboten.

Umsignierung von Beständen

In den Bibliotheken des PT, DW und OE mussten insgesamt ca. 55.000 Monografien und Zeitschriftenbände umsigniert werden. Es galt, eine Vorgehensweise zu entwickeln, die einen reibungslosen Ablauf garantierte. Was zu tun war, ist kurz gesagt folgendes:

Bücher aus dem Regal holen - Zuordnung zu einer Notation anhand der Konkordanz - Vergabe der laufenden Nummer - Signatur in das Buch eintragen - neue Signatur im SWB erfassen - Signatur auf der Bestandsliste festhalten um Doppelbelegungen zu vermeiden - Buch neu etikettieren. Diese Tätigkeit führten überwiegend die studentischen Hilfskräfte durch.

Die Zeitschriftenbestände der drei Bibliotheken PT, DW und OE wurden anhand von Titel- bzw. Bestandslisten ebenfalls mit dem Bestand des WT abgeglichen, Mehrfachbesitz konnte makuliert werden, Lücken wurden ergänzt. Wie bereits bei den Monografien lehnte man sich auch bei den Zeitschriften an die WT-Signaturen an.

Unser Ziel war es, das Gros des Bestandes vor dem letzten Umzug umsigniert zu haben.

Es ist uns gelungen, den kompletten Bestand des DW, ca. 90 % des Bestands des PT und ca. 50% des Bestands des OE umzuarbeiten. Rechtzeitig zum letzten Umzug, von dem noch berichtet wird, wurden im SWB die Bestandsdaten der vier Bibliotheken maschinell zur „Fakultätsbibliothek Theologie“ zusammengespielt.

Zu Engpässen ist es trotz erschwelter Arbeitsbedingungen (Umsignierung an drei Standorten gleichzeitig, begrenzte Anzahl von PCs für die Umsignierungstätigkeit der Hilfskräfte, ein Etikettendrucker für das Gesamtvolumen des umzuarbeitenden Bestandes, Transport unzähliger Kartons mit Büchern von A nach B zur Umarbeitung) dank des sehr motivierten und engagierten Teams praktisch nie gekommen.

Der zweite Bauabschnitt

Von April bis November 2011 folgte schließlich der zweite Bauabschnitt, bei dem die zweite Gebäudehälfte sowie alle übrigen Bibliotheksgeschosse saniert und vier abschließbare Arbeitskabinen neu errichtet wurden.

Aufgrund dieses Umfangs waren sowohl die Planung als auch die Durchführung des zweiten Teilumzugs umfangreicher als die des ersten. Ein weiteres Außenlager wurde hinzugezogen.



Das 1. OG vor dem 2. Bauabschnitt



Das 1. OG nach der Sanierung

Bei der Planung des zweiten Teilumzugs hatten wir bereits die Endaufstellung aller Fachabteilungen vor Augen und konnten sowohl im Erdgeschoss als auch im neu errichteten Untergeschoss vier Fachabteilungen aufstellen, die später dort verbleiben sollten. Kurz vor Beginn des zweiten Bauabschnitts wurde im Untergeschoss ein neues Regalsystem für knapp 1.900 laufende Buchmeter eingerichtet, das im Umzugsablauf sofort bestückt werden konnte. Beim zweiten Teilumzug wurden das Erdgeschoss und das Untergeschoss der Bibliothek sowie der interimistisch fertiggestellte neue Seminarraum, der als neues Ausweichquartier hinzukam, komplett belegt. Der ursprünglich zur Verfügung gestellte Übungsraum war wieder freizustellen.

Der umzuziehende Buchbestand innerhalb des WT belief sich auf gut 3 km, was einer Buchmenge von ca. 100.000 Bänden entspricht. Der eingelagerte Bestand umfasste ca. 5.000 Bände.

Bereits während des zweiten Teilumzugs im April 2011 und auch bei allen weiteren Arbeiten und Vorgängen nach dem Umzug stand bereits der letzte und größte Teilumzug, die Zusammenführung aller Bestände zur Endaufstellung, am Horizont.

Die räumliche Zusammenführung aller FBT-Bestände

Der dritte und letzte Bibliotheksumzug fand in einem Zeitraum von drei Wochen im Februar/März 2012 statt.

Die Aufgabe der räumlichen Zusammenlegung der Fakultätsbibliothek beinhaltete:

- den Rückumzug aller eingelagerten Bestände (Bücher, Regalierung, Mobiliar) aus beiden Außenlagern sowie der im Haus eingelagerten EDV-Ausstattung
- die Endaufstellung aller Fachabteilungen sowie der dafür benötigten Regale
- die Erweiterung und Teilerneuerung der Ausstattung durch Arbeitstische, Tischbeleuchtung, weitere PCs und Sofas für eine Lesezone im Erdgeschoss.

Zur Vorbereitung dieser Maßnahmen wurden sowohl detaillierte Regalierungs- und Möblierungspläne erstellt als auch der Bestand aller Abteilungen ausgemessen und mögliche Lücken an Zuwachs in der Aufstellung je Fachabteilung errechnet.

Dem eigentlichen Bestandsumzug gingen zur Entzerrung der Umzugsmaßnahmen zwei kleinere Umzüge voraus: der Rückumzug der Bibliotheksverwaltung in die sanierten Büroräume des WT und der Umzug einer Kompaktanlage aus dem OE in Räumlichkeiten des WT, die der Bibliothek als weiteres Magazin zur Verfügung stehen.

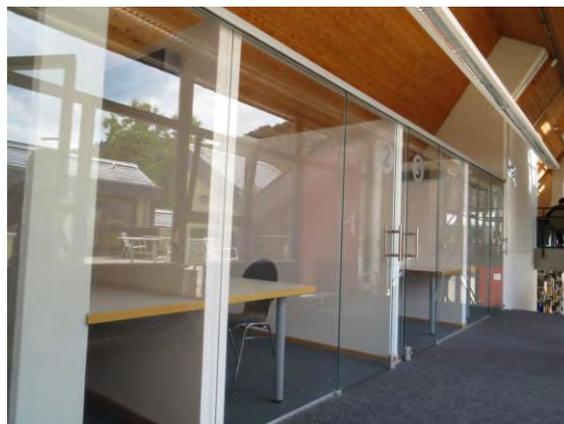
Für die Zusammenführung aller Bestände wurden 3,2 km Regale aufgebaut, um 4,5 km Bücher an ihren endgültigen Standort zu bringen.

Bei der Endaufstellung aller Abteilungen wurde faktisch jedes Buch bewegt, denn auch Bestände von Abteilungen, die sich bereits auf dem zu verbleibenden Geschoss befanden, mussten zur Bildung von Lücken für Zuwächse noch einmal verzogen werden.

Am 16. April 2012 konnte nach einem reibungslos verlaufenen Gesamtumzug die „neue“ Fakultätsbibliothek ihren Betrieb in der Kisselgasse wieder aufnehmen.



Das Erdgeschoss nach der Sanierung



Die neuen Arbeitskabinen

Daten und Fakten:

- | | |
|---------------------------|-------------|
| • Buchbestand in Bänden: | ca. 220.000 |
| • Umgearbeitete Bände: | ca. 55.000 |
| • Ausgesonderter Bände: | ca. 26.000 |
| • Laufende Zeitschriften: | 354 |
| • Arbeitsplätze: | 90 |
| • Arbeitskabinen: | 4 |

Die Synergieeffekte nach der Zusammenlegung sind offenkundig:

- lange Öffnungszeiten für *alle* Fachbereiche
- *eine* einheitliche Aufstellungssystematik
- *eine* zentrale Informationstheke für Auskunft und Ausleihe
- deutlich reduzierte Personalkosten für die Bibliotheksaufsicht
- verkürzte Wege in der Benutzung.

Zum Abschluss des Baugeschehens und zur Freude aller Beteiligten wurde am 22. Juni 2012 die Einweihung des WT und der Fakultätsbibliothek in einem feierlichen Festakt, den die Theologische Fakultät ausrichtete, gebührend gefeiert.

Dank

Das Gelingen dieses Sanierungsprojekts ist dem Zusammenspiel und der gut vernetzten Zusammenarbeit vieler zu verdanken:

Allen voran sei den Beteiligten des Universitätsbauamtes, der ZUV und des Architektenbüros ap88 für die Durchsetzung und ebenso umsichtige wie engagierte Koordination aller Teilprojekte gedankt.

Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aus der UB, die sowohl eine umfangreiche Bau- und Projekterfahrung als auch umfassendes logistisches Knowhow aus anderen Projekten einbrachten, war nicht nur äußerst bereichernd, sondern hat entscheidend zum Erfolg des Projekts beigetragen. Gemeinsam mit dem Bibliotheksteam der FBT wurden planerische und operative Strategien entwickelt, die vor Ort mit lokaler Fach- und Strukturkenntnis umgesetzt wurden. Aus der Theologischen Fakultät haben zwei Dekane, drei geschäftsführende Direktoren und die Seminarleitung des WT das Bauprojekt beharrlich begleitet und mit aller Kraft unterstützt. Nicht zuletzt danken wir den Hilfskräften, die bis heute in das Projekt involviert sind, und auch den Studierenden, die die mehrere Semester umfassende Sanierung mit großer Geduld ertragen und Einschränkungen oft klaglos in Kauf genommen haben.

Auch ein gutes Jahr nach der Einweihung können wir sagen: Aller Aufwand und alle Mühen haben sich gelohnt. Jederzeit wieder.

Claudia Gugler, UB, Tel. 54-2597

Beate Konradt, Fakultätsbibliothek Theologie, Tel. 54-3280